

Darmkrebs: Neues Testverfahren rettet Lebe

Vorsorge-Untersuchung mit Röhrchen erreicht 95 Prozent Genauigkeit / Vechtaer Experten sehen Entwicklungsspr

Je früher Tumore entfernt werden, desto höher sind die Überlebenschancen, sagen Dr. Volker Meister und Dr. Hubert Wübbolding. Die neue Methode soll die Hürde für die Früherkennung senken.

VON LARS CHOWANIEZ

Vechta. Das neue Verfahren zur Darmkrebsvorsorge hat sich bewährt. Seit dem April 2017 werden die Kosten für die Methode mit dem sperrigen Namen „immunologischer Test auf okkultes Blut im Stuhl“ – oder kurz IFOBT – von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. „Wir retten seitdem fast jeden Tag ein Leben“, sagt Dr. Volker Meister vom Vechtaer St. Marienhospital. Auch Dr. Hubert Wübbolding vom Dammer Gesundheits Centrum ist von dem Verfahren überzeugt.

Blut im Stuhl gilt als frühes Darmkrebs-Warnsignal. Das neue Verfahren könne bereits kleinste Mengen in einer Probe feststellen und erreiche eine Genauigkeit von 95 Prozent, erklärt Meister. Das sei um ein Vielfaches besser als das noch vor einem Jahr übliche Testverfahren. Dieses reagierte auch auf tierisches Blut – etwa, wenn der Patient kurz zuvor frisches Mett gegessen hatte. Bei zu geringen Mengen Blut lieferte die alte Methode zu oft kein Ergebnis.



Ein Röhrchen erhöht die Überlebenschancen: Die Mediziner Dr. Volker Meister und Dr. Hubert Wübbolding werben für die Darmkrebsvorsorge. Foto: Chowanietz

Meister und Wübbolding arbeiten gemeinsam im Vechtaer Darmzentrum. Beide haben mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Diagnose und Behandlungen von Tumoren. Sie wollen den

verschiedenen Hilfsorganisationen ausgerufenen Darmkrebsmonat März zur Aufklärung nutzen. Natürlich gebe es den IFOBT-Test in den Einrichtungen des Darmzentrums, aber

auch bei Hausärzten, Urologen und Gynäkologen.

Wo der Test gemacht wird, ist Hubert Wübbolding egal. Die wichtige Botschaft laute: Je eher Darmkrebs erkannt werde, desto höher seien die Heilungsraten und damit die Überlebenschancen eines Patienten.

Die Mediziner erklären: Bei jedem vierten Deutschen im Alter ab 50 Jahren entstehen im Darm Polypen, die langsam wachsen. Irgendwann können die Wucherungen entarten und zu Tumoren werden, die durch die Darmwand wachsen und auch andere Organe befallen. Die Polypen machten sich aber meist schon sehr früh durch Blut im Stuhl bemerkbar, sagt Volker Meister. „Und dann können wir sie erwischen.“

Ob Wucherungen wirklich für eine Reaktion des Tests verantwortlich sind, müssen die Mediziner dann allerdings noch durch eine Darmspiegelung abklären. Bei einer Endoskopie können sie aber auch gleich wuchernde Polypen entfernen.

Geschehe das rechtzeitig, könne ein bereits wachsender Tumor im besten Fall komplett beseitigt werden, sagt Wübbolding. Wenn nicht, müssten die Ärzte entscheiden, welche Therapie im Einzelfall die geeignetste sei. Die Kliniken im Kreis Vechta greifen dabei auf eine wöchentlich tagende Tumorkonferenz zurück, an der Medi-

MEINE MEINUNG Einfach

VON LARS CHOWANIEZ

Ganz neu ist das IFOBT-Testverfahren zur Darmkrebsvorsorge nicht. Es ist seit zehn Jahren für Privatpatienten und Selbstzahler verfügbar. Es musste sich die gesetzlichen Krankenkassen erst als zuverlässig erweisen. Diese Verzögerung ist schwer nachvollziehbar. Die neue Methode kostet 14 Euro kaum 12 Euro mehr als die unzuverlässige alte. Immerhin: Den Sinn und Zweck des Tests stellt jetzt niemand mehr in Frage. Ich habe alle die Möglichkeiten ein einfaches Verfahren für die Früherkennung möglicher Erkrankungen zu nutzen. Und das sollte auch wirklich jeder tun – auch wenn das heißt, eine Schranke zu überwinden. Darmkrebs ist laut Statistik die zweithäufigste Krebserkrankung. Die Erkrankung gilt aber gut behandelbar, wenn sie früh genug erkannt wird.

ziner unterschiedlichster Disziplinen beteiligt sind.

Volker Meister ist es wie die Angst vor der Darmvorsorge zu nehmen: Bei IFOBT-Test brauche es nur Stuhlprobe. Und auch Darmspiegelung sei heute Problem mehr. Die Patienten kommen während der Untersuchung eine Narkose. Die sei schnell erledigt.

Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen für ihre Mitglieder ab dem Alter von 55 Jahren in jedem Jahr die Kosten für einen IFOBT-Test. Ab 55 Jahren können sich direkt für Darmspiegelung entscheiden. Dann mit 65 wiederholt. Oder sie geben in dieser Zeit zwei Jahre eine Stuhlprobe.

Gibt es aber Warnzeichen Blut im Stuhl, Durchfall, Verstopfung über mehrere Wochen, sei es unbedingt sinnvoll auch in jüngeren Jahren zum Arzt zu gehen, sagt Meister. Die jüngste Krebspatientin der Vechtaer Klinik war 24 Jahre alt. Günstig steigt das Risiko erst mit 50 Jahren.

IHRE MEINUNG

- Nutzen sie die Möglichkeiten zur Krebsvorsorge?
- Diskutieren Sie mit unter www.facebook.de/OVonline

zum Vortrag März 2018

Ihr Gehirn versteht.

aring Technologie geben einen Sinn für das Hören und persönliche. Die Diablar



Kompetenz in Sachen Hörakustik: Nicole Kühling und Christian Miersch sind beide Hörakustikmeister. Foto: Bilderprofi

Weltwoche des Hörens in Vechta

Fachvortrag bei Miersch und Kühling

Vechta. Am 3. März ist der offizielle Hörgeräteakustikmeister Christian